

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Band: 42 (1990)
Heft: 13

Rubrik: Film am Bildschirm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

The Rosary Murders

Der Mörder mit dem Rosenkranz

Regie: Fred Walton ■ USA 1987

H O R S T P E T E R K O L L

fd. Mysteriöse Morde stellen nicht nur die Polizei Detroits vor Rätsel, sondern erschüttern auch das katholische Kloster in der Stadt. Die Opfer sind allesamt Priester, Nonnen oder andere Mitglieder des Ordens des Heiligen Erlösers, an denen sich ein Unbekannter offenbar rächen will und als Zeichen jeweils einen Rosenkranz zurücklässt.

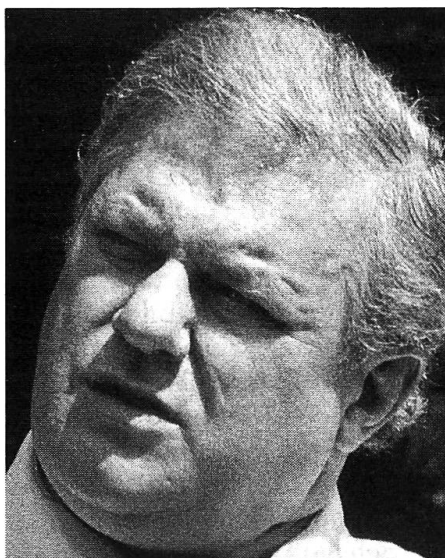
Pater Koesler wird in den Fall verstrickt, als der Täter sich ihm im Beichtstuhl zu erkennen gibt und von seiner vor drei Jahren ums Leben gekommenen Tochter erzählt. Koesler gerät zunächst in Panik, dann in schwere

Zwei glänzende Charakterdarsteller: Donald Sutherland und Charles Durning.



Gewissenskonflikte, da er an das Beichtgeheimnis gebunden ist und sich nicht der Polizei mitteilen kann. Dann stellt er eigene Recherchen an. Bald weiss er, wer der Täter ist, kennt jedoch nicht seine Motivation, die erst Konturen gewinnt, als er vom Schicksal seiner Tochter, einer ehemaligen Klosterschülerin, erfährt. Es geht um Inzucht, Selbstmord, aber auch um die strengen Gesetze der Kirche, die, zumindest aus der Sicht des Mörders, die Menschen ins Unglück stürzen.

Zuallererst ist die Handlung Folie für einen Kriminalfilm, also für eine Genregeschichte, in der es auf Spannung und Rätsel, im vorliegenden Fall auch auf etwas Grusel und einige Schockeffekte ankommt; dabei produ-



ziert der solide inszenierte, glänzend gespielte Film auch einschlägige «religiöse» Kinoklischees, vom düsteren Friedhof über enge Flure von Klostergebäuden bis zum finster dreinblickenden «Kirchenmann». Wenn der Mörder zuschlägt, ertönen schwerblütige Choralgesänge, als sollten sie nahelegen, dass das Verbrechen von schicksalhafter Fügung sein könnte.

Jenseits solcher Effekthaschereien, die lediglich für eine gewisse Oberflächenspannung sorgen, überrascht der Film aber durch einige durchaus ernsthafte Handlungsfäden, etwa den detaillierten Einblick in den «diesseitsgewandten» Alltag der amerikanischen Ordensangehörigen, vor allem aber durch die Einlassung auf den seelischen Konflikt Pater Koeslers.

Dessen in den Augen seines Vorgesetzten provokante Frage, warum sich die Kirche nicht mehr um die Befriedung der Seele, um Anteilnahme, Vergebung und Barmherzigkeit kümmere als um die strenge Einhaltung von Kirchengesetzen, mündet in den Konflikt um das Beichtgeheimnis – einem schwerwiegenden Konflikt um die Entscheidung, Seelen oder Leben zu retten, den auch dieser Krimi weder lösen will noch kann; immerhin thematisiert er ihn, ohne verletzend oder verzerrend zu werden. ■■■

*Vorspannangaben
siehe Kurzbesprechung 90/200*